

Eisen als künstlerisches Medium

Die Ausstellung „synop“ im Stadtmuseum Deggendorf zeigt Werke von Jörg Siegfried Bachinger



„Hommage an den Bären“ nennt Jörg Siegfried Bachinger diesen Raum mit Werken aus Stahl und Papier. – Foto: Rabenstein

Ein ganzer Raum (Saal 3) ist dem Märchen „Der großen Bär“ gewidmet, das der Künstler Jörg Siegfried Bachinger rein zufällig entdeckt hat und das ihm ans Herz gewachsen ist. Ein Bär, der die Bäume liebt und umarmt. Wie eindringlich der Künstler, der fast ausschließlich in Eisen arbeitet, diese Hommage in drei Werken gestaltet hat, berührt: Da sind Umarmung und Baum in Stahl zu sehen, dahinter die Umarmung als wandhohe Papierarbeit, eine Draufsicht – ein Novum in Jörg Bachingers künstlerischem Werk. Alle drei Arbeiten zeigen den Ansatz des Künstlers: Reduktion auf einfache Formen, eine klare Formensprache.

Die Stadtgalerie im Stadtmuseum Deggendorf widmet dem Kulturpreisträger der Stadt Deggendorf, einem gebürtigen Deggendorfer, der heute in Parkstetten lebt, eine große Schau unter dem Titel „synop“ in vier Sälen, fünf Kabinetten und dem Foyer.

Die meisten Arbeiten sind ohne Titel. Bachinger arbeitet in Serien, er denkt und tüfelt in Formen: Rechteck, Quadrat und Kreis. Sein Material ist das Eisen, sein Entwicklungsprinzip die Variation. Vieles scheint, würde man es nicht genau betrachten, ähnlich. Und ist doch anders: Da ist ein anderer

Durchblick, eine andere Falzung, eine andere Überlappung, eine andere Drehung, eine andere Übereinanderschichtung, die dem Betrachter sofort einen neuen Betrachtungsweise verschafft. Beispiele dafür sind die Plattenarbeiten in Saal 4 oder die Stelen in Saal 2. Wichtig ist dem Künstler auch, dass die Machart an den Arbeiten ablesbar ist. Herstellungsspuren, wie zum Beispiel Fettkreide-Struktur oder Rost als Patina, sind vom Künstler einkalkuliert. Den Plastiken, die zum Meditieren einladen, geht viel Vorarbeit voraus, denn das gegossene oder hydraulisch gepresste Material erfordert Exaktheit. Im Saal 2 sind auch wenige handgeschmiedete Arbeiten zu sehen. Die Kabinette präsentieren Papierarbeiten, die während des Arbeitsprozesses entstehen; auch sind hier Modelle zu Kunst am Bau ausgestellt, z. B. vor dem Polizeipräsidium in Straubing oder zum Hochwasserschutz an der Donau (nicht verwirklicht).

Ein gut gemachter Film der Hochschule Deggendorf zeigt die Herstellungsweise der Plastik für die Landesgartenschau Deggendorf. *Edith Rabenstein*

Bis zum 3. Februar, geöffnet von Di.–Sa. von 10 bis 16 Uhr; am So. von 10 bis 17 Uhr.